

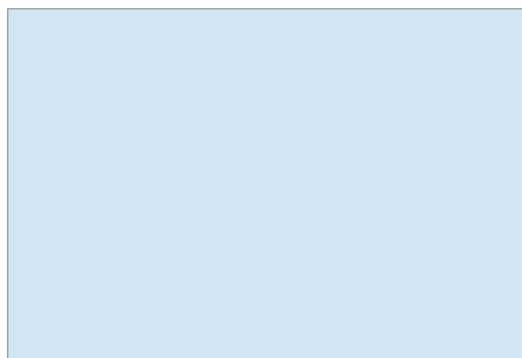
Königskinder und Königssteine

Wie es dazu kam, dass in Harthausen Ziegelsteine für die Festung Germersheim gebrannt wurden

1834 wurde der Grundstein für die Festung Germersheim gelegt, doch dann gab es große Probleme. Woher die vielen Backsteine für den Bau der Festung nehmen? Zwar konnten auch Feldbrennereien errichtet werden, aber dennoch war es ein riesiger Aufwand genug Ziegelsteine zu brennen und noch größer war der Aufwand, die alle zu der riesigen Festungsanlage aufzumauern. Insgesamt sollte der Bau mehr als 21 Jahre dauern. So kam es, dass auch unsere Ziegelhütte hier in Harthausen einen großen Auftrag zur Herstellung von Ziegelsteinen bekommen sollte und just an dem Tag, als die Abordnung des bayerischen Ingenieurkorps hier in Harthausen weilte, kam es zu jener tragweiten Idee, die den Bau der Festung deutlich vereinfachen sollte.

... und wie immer kann auch in dieser Geschichte ein Fünkchen Wahrheit enthalten sein.

Bühne: Auf der Bühne befindet sich, zunächst noch abgedeckt, ein Friseurstuhl und mindestens zwei Wartestühle. Weiterhin ein kleiner Tisch mit einer Waschschüssel. Eventuell ein Spiegel und ein paar Friseurutensilien. Zum zweiten Aufzug, am nächsten Tag, befindet sich ein kleiner Tisch auf der Bühne.



Die Personen 1834:**Harthäuser:**

Karl Ludwig – *geplagter Harthäuser*

Käthe – *seine Frau*

Fritz – *Ziegeleibesitzer*

Franziska – *seine Frau*

Alfons – *Friseur und Zahnzieher*

Anna – *seine Frau*

Sepp - *Ziegeleiarbeiter*

Ingenieur-Major Friedrich Schmauß ???

Sein Adjutant

Benötigt werden:

- Ein wirklich große Zange
- Ein oder zwei Backsteine und einer der Königssteine
- reichlich Schnur um Karl Ludwigs Zahn zu ziehen
- Friseurutensilien, vor allem ein Rasiermesser, Handtücher und eine Wasserschüssel auf einem kleinen Tisch. Als Friseurstuhl kann ein Holzstuhl mit einer Latte und einem evtl. gepolsterten Querbrett dienen, die evtl. mit Kabelbindern an der Stuhllehne befestigt ist.
- Ein „gerissener“, kleiner Ziegelstein der später „kaputt“ geht und ein Königsstein der mit K.L. Markiert ist sowie etwas Grünzeug und ein Deckchen um den Stein nett vorzuzeigen

Tag 1:

Käthe und Anna treffen sich auf oder vor der leeren / abgehängten Bühne, sie möchten auf den Markt.

Käthe: Hallo Anna, Grüß Dich.

Anna: Grüß Dich, Käthe. Gehst Du auch auf den Markt?

Käthe: Ja klar, ich brauche noch ein paar Sachen.

Anna: Sollen wir zusammen laufen?

Käthe: Das ist eine gute Idee, dann ist der Weg nach Speyer nicht so lang.

Anna: Und? Was willst Du so einkaufen?

Käthe: Ich muss mal schauen ob ich in Speyer beim Bäcker ein weiches Weißbrot bekomme.

Anna: Ein weiches Weißbrot? Wozu brauchst Du das denn?

Käthe: Ach, mein Mann, der Karl Ludwig, der hat so Schwierigkeiten mit dem Kauen.

Anna: Hat er etwa schon wieder Zahnweh?

Käthe: Zahnweh! Wenn es doch nur Zahnweh wäre.

Anna: Wirklich? Das ist ja furchtbar. Also mein Mann, mein Mann hat ja auch so Probleme mit den Hämorrhoiden. Der kann als fast nicht mehr sitzen. Aber ob das hilft, wenn er nur noch weiche Sachen isst?

Käthe: Nein, das hilft bestimmt nicht und so schlimm ist es bei meinem Karl – Ludwig auch nicht. Klar hat er Zahnweh, irgendein Backenzahn macht ihm Kummer, ganz großen Kummer. Er jammert den ganzen Tag, aber er will halt nicht zu Deinem Mann um sich den faulen Zahn ziehen zu lassen.

Anna: Ach! Die Männer! Manchmal muss man sie nicht verstehen. Faule Zähne müssen doch raus!

Käthe: Ich schau, dass ich Ihn morgen irgendwie zu Euch bringe. Er kann ja nicht die ganze Zeit nur Weißbrot essen und so tun als ob nichts wäre.

Anna: Kannst ihm ja sagen, dass er dringend einen Haarschnitt braucht.

Käthe: Das glaubt der nie. Aber mir wird schon was einfallen und jetzt gehen wir erst mal nach Speyer.

Anna: Na gut, ist ja auch ein ganzes Stück zu laufen.

Beide ab.

Tag 2:

Beim Friseur. Auf dem Friseurstuhl sitzt Fritz. Er wird eingeschäumt und Fritz rasiert ihn. Fritz hat ein Handtuch auf der Brust, unter dem Kinn und sitzt etwas verkrampft auf dem Stuhl. Sepp sitzt auf dem Wartestuhl und macht ein Geduldsspiel.

Fritz: Rasier mich bloß gescheit, Alfons.

Alfons: Ich rasier Dich immer gescheit, Fritz. Dein Kopf ist ja noch drauf.

Sepp: Hähähä, Kopf ist noch drauf, der ist gut.

Fritz (hebt den Kopf und stört Alfons beim Rasieren): Lach nicht so blöd, Sepp.

Sepp: Ist gut, Chef.

Alfons: So, Kopf wieder schön in den Nacken, sonst kann ich nicht weitermachen.

Fritz: Ja, mach weiter, ich hab keine Zeit. Ich bekomme morgen in der Frühe sehr wichtigen Besuch.

Alfons: Oh wichtigen Besuch.

Fritz: Ja, ganz wichtige Besuch. Es geht um einen großen Auftrag. Beeil Dich und schneide mich heute bloß nicht. *(wird von Alfons fiktiv geschnitten)* AUA!

Alfons: Oh, Entschuldigung Fritz.

Fritz: Ich habe doch gesagt Du sollst aufpassen.

Alfons: Ist ja nichts passiert, blutet nicht.

Fritz: Aber jetzt ein bisschen vorsichtig!

Alfons: Jaja!

Die Rasur geht voran, wobei Fritz an der Nase gehalten wird um die Oberlippe sauber auszurasieren, als Käthe und Karl – Ludwig erscheinen. Karl Ludwig hat einen dicke Backe (evtl. ein Stück Brot in die Backe schieben) und einen schönen, großen, osterhasenähnlichen Verband um den Kopf. An der Backe hat er einen nassen Lappen, der durch den Verband gehalten wird.

Käthe (im OFF): Du gehst jetzt sofort da rein, Karl–Ludwig!

Karl–Ludwig (im OFF): Ich will aber nicht Käthe!

Käthe (im OFF): Das ist mir jetzt egal, ob Du willst oder nicht. Ich höre mir das Gejammere nicht länger an!

Karl–Ludwig (im OFF): Mir geht es aber schon wieder viel besser!

Käthe (im OFF): So! Warte mal, ich drück Dir mal auf die Backe.

Karl-Ludwig (im OFF, erbärmlich): AUAUAU! Sag mal! Muss das sein.

Käthe (im OFF): Wenn Du jetzt nicht sofort da rein gehst, dann drück ich nochmal.

Karl-Ludwig (im OFF): Ist ja gut, ist ja gut, ist ja gut, ich geh ja schon!

Karl-Ludwig und Käthe erscheinen auf der Bühne, die Rasur von Fritz ist fast fertig.

Karl-Ludwig (sehr ängstlich): Tag.

Sepp: Hähähä! Wie siehst Du denn aus, Karl – Ludwig. Macht Du dieses Jahr den Osterhasen?

Käthe: Am besten bist Du jetzt mal ganz ruhig. Du siehst doch, dass mein Mann Schmerzen hat.

Fritz (verhalten zu Alfons): Bei der Frau hätte ich auch Schmerzen. Chronische!

Sepp: Nichts für ungut, Karl-Ludwig, Ostern war ja dieses Jahr auch schon, glaub ich.

Alfons: Oh. Bin ich richtig, wenn ich mal vermute, dass Ihr nicht wegen einem Haarschnitt da seid?

Karl-Ludwig: Doch! Aber bitte nur ein bisschen die Spitzen schneiden. Ich hab so Spliss.

Käthe: Mann! Du hast keinen Spliss, sondern Schiss vorm Zahnziehen!

Fritz: AU! Du sollst ihm die Spitzen schneiden, nicht mir in die Backen!

Alfons: Oh, Entschuldigung Alfons, die Käthe hat mich ganz aus dem Konzept gebracht, aber Du bist jetzt eh fertig.

Fritz (schaut sich Karl – Ludwig an): Ja, ich glaube da kommt ein dringender Fall. Ein ganz dringender. Was bin ich schuldig?

Alfons: Wie immer, 5 Pfennige. Wer ist der Nächste? (*bürstet Fritz noch ab, gibt ihm ein Papier, mit dem er die leichte Blutung stillt,, kassiert, usw.*)

Karl-Ludwig schaut Sepp flehend an und bedeutet ihm vorzugehen.

Sepp: Lass mal, ich warte noch, der Karl-Ludwig braucht Dich mehr als ich. Glaub ich ...

Karl-Ludwig: Ach, ist nicht eilig, ich kann noch warten...

Käthe: Gehst Du jetzt auf den Stuhl, wenn Dich der Sepp schon vor lässt!!!

Karl-Ludwig: Muss ich? (*sieht Käthe an*) ... ich geh ja schon. (*setzt sich leidvoll auf den Stuhl*)

Sepp: Tut's arg weh?

Karl-Ludwig: Nein! Aber es kitzelt ziemlich, deshalb lache ich auch den ganzen Tag.

Sepp: Das hätt ich jetzt nicht gedacht. Zahnweh ist doch nicht zum Lachen!

Alfons entfernt den Verband.

Karl-Ludwig: AU! Sei doch ein bisschen vorsichtig!

Alfons: Jetzt stell Dich nicht so an. Mach mal auf.

Karl-Ludwig presst den Mund zu.

Käthe: Machst Du jetzt den Mund auf!

Karl-Ludwig (öffnet den Mund): Ahhhhh...

Alfons: Oh, das sieht nicht gut aus. (*ruft ins OFF*) Anna! Anna! Bring mir bitte mal die Zange! Die Spezialzange!

Karl-Ludwig: Ach Gott, ist das eine große Zange?

Käthe: Jetzt stell Dich doch nicht so an!

Alfons: Keine Sorge. Ist nicht so schlimm.

Anna (kommt mit einer kleinen Zange, versteckt hat sie eine Riesenzange dabei, die aber für Karl-Ludwig noch nicht zu sehen ist): Bittschön, Alfons, die Spezialzange!

Alfons: Siehst Du, nur eine kleine Zange. Eine ganz kleine.

Sepp: Mit dem kleinen Ding, kriegst Du doch dem seine Pferde Zähne im Leben nicht raus.

Die anderen schauen Sepp strafend an.

Sepp: Ja was? Guckt ihn Euch doch mal an. Der könnte doch in einem Tag eine komplette Wiese abgrasen mit dem Gebiss. Betrachtet Euch doch mal dem seine Pferde Zähne. (*wiehert*)

Käthe: Sei doch ruhig Sepp! Du hast ja schon fast keine eigenen Zähne mehr.

Karl-Ludwig: Ja! Sei bloß ruhig Sepp! (Halt Dein Maul)

Alfons: So. Jetzt lehnst Du Dich mal zurück. Gut. Und jetzt kriegst Du noch ein Handtuch über die Stirn gelegt. So. Alles gut. Und jetzt den Mund ganz weit

aufmachen! Kommst Du grad mal, Anna.

Alfons hält Anna die kleine Zange hin, die sie abnimmt und ihm die Riesenzange reicht.

Anna: Bitteschön, Alfons!

Sepp (zu Fritz): Ich glaub jetzt geht's los!

Fritz: Glaub auch! Obacht! (*Sepp sitzt und lehnt sich gespannt nach vorne, Fritz schaut ebenfalls gebannt zu*)

Die Szene wird von einem Laken/Vorhang verdeckt. Inzwischen:

*Die beiden bayerischen Offizieren tauchen vor der Szene auf. (Major / Adjutant)
Der Adjutant hat eine Kladde dabei und sucht darin herum.*

Major: Nun, wie weit sind wir denn nun mit der Beschaffung der Ziegelsteine für die Festung. Ich muss gestehen, dass ich eine kleine Rast vertragen könnte.

Adjutant: Jawohl, Herr Major. Melde gehorsamst, dass wir noch die Ziegelei in der Ortschaft „Harthausen“ besichtigen müssen. Der dortige Ziegeleibesitzer, ein gewisser Herr Steiger, hat sich ebenfalls auf die Ausschreibung gemeldet.

Major: Ach, Huber, ich weiß schon allmählich gar nicht mehr, wo wir die vielen Millionen Ziegel für unsere Festung zusammen bekommen sollen. Und dann muss ja auch noch alles fest vermauert werden.

Adjutant: Ich denke, zusammen mit den Feldbrennereien, für die inneren Steine kann es gelingen, Herr Major.

Major: Na gut, Huber, dann werden wir mal sehen, was dieser ...

Adjutant: Steiger, Herr Major!

Major: Was dieser Steiger in seiner Ziegelei so herstellen kann.

Adjutant: Jawohl, Herr Major.

Major: Und sicher finden wir auch eine zünftige Wirtschaft in diesem ... wie heißt die Ortschaft nochmal? Dudenhofen?

Adjutant: Nie im Leben Herr Major, da gibt es nur Sand und nix Gescheites, aus dem man Ziegel brennen könnte.

Major: Ja und, wie heißt denn die gescheite Ortschaft, Huber?

Adjutant: Harthausen, Herr Major! Harthausen!

Major: Und sicherlich können wir da auch übernachten, in diesem Ha ... Ha ..

Adjutant: Harthausen! Ganz sicher, Herr Major.

Major: Ja. Harthausen, genau. Na dann marsch, marsch, Huber! Damit wir morgen frisch und munter sind.

Adjutant (*klappt die Kladde zu*): Jawohl, zu Befehl, Herr Major!

Die beiden Bayern gehen ab, der Vorhang wird weg genommen.

Alfons steht mit hoch gekrempelten Hemdsärmeln auf dem Stuhl und versucht mit der Zange den Zahn zu ziehen. Fritz und Sepp halten Karl-Ludwig auf dem Stuhl fest, die Frauen stehen entsetzt links und rechts davon.

Karl-Ludwig jammert und wehklagt in einem fort.

Alfons: Gleich hab ich ihn!

Sepp: Zieh Alfons! Ich kann gleich nicht mehr!

Käthe: Ach Gott, mein armer Karl-Ludwig!

Fritz: Jetzt wehr Dich doch nicht, Karl-Ludwig.

Karl-Ludwig: A a aaaa, a a a aaaa!!!!

Anna: Was sagt er?

Käthe: Er hat Schmerzen!

Alfons: Jetzt nochmal ein letzter Rucker!

Mit einigem Hau Ruck geht es hin und her, da verliert Alfons das Gleichgewicht, fällt vom Stuhl und wird von den anderen aufgefangen. Die Zange fällt auf den Boden.

Alfons: So was hab ich ja noch nie erlebt.

Karl-Ludwig (*richtet sich auf, nuschelt*): Und? Hast Du ihn?

Alfons: Nein, Karl-Ludwig, ich kann ihn nicht richtig greifen.

Karl-Ludwig: Scheiße!

Alfons: Vielleicht probierst Du es doch mal mit der klassischen Methode.

Käthe: Was für eine klassische Methode?

Sepp: Na ein Backstein und eine Schnur! Schnur um den Zahn, Backstein fallen lassen, fertig.

Anna: Das klappt doch nie im Leben!

Karl-Ludwig: Wo soll ich denn jetzt einen Backstein her nehmen?

Fritz: Kommst morgen zu mir. Kannst Dir einen abholen, wenn Du keinen findest. Von mir aus kann ich Dir auch einen vorbeibringen.

Karl-Ludwig: Und das mit der Schnur soll klappen?

Alfons: Also bei unseren Kindern hat das immer gut funktioniert.

Anna: Ja! Mit den Milchzähnen!

Käthe: Ist ja egal, er soll es probieren. So kann das doch nicht weiter gehen!

Alfons: Aber das ist doch ein Backenzahn. Der ist doch viel größer!

Sepp: Ich glaub ich geh schon mal. Ich hab da eine Idee für unseren Karl-Ludwig. Wir brennen ja Steine heute Nacht. *(ab)*

Karl-Ludwig: Oh! Mein armer Zahn! Mein armer Zahn... *(alle ab)*

Tag 3

Auf der Bühne befindet sich ein kleiner Tisch. Auf dem Tisch liegt ein (kleiner) Ziegelstein. Franziska drapiert ihn gerade nett und hat eine kleine Schrifftafel auf der „Ziegelei Steiger“ geschrieben steht. Links und recht ist etwas Grünzeug. Fritz kommt auf die Bühne.

Fritz: Und Franziska? Alles bereit?

Franziska: Ja Fritz! Schau! Ich habe alles für die Besichtigung der hohen Herren hergerichtet.

Fritz (prüft den Stein, staubt ihn nochmal ab): Sehr gut, Franziska. Wenn die keine Steine bei uns bestellen, dann weiß ich auch nicht. Das sit ja der schönste Ziegelstein, den wir je hergestellt haben. Gleichmäßig durchgebrannt und schön in der Farbe.

Franziska: Und wann kommt die Abordnung?

Fritz: Heute Morgen. Aber weißt Du was, Franziska, der Schwanenwirt hat mir gesteckt, dass die zwei bayerischen Offiziere bei ihm übernachtet haben. Wir gehen jetzt zusammen hin und holen die Beiden ab.

Franziska: Und Du denkst, dass ist nicht zu aufdringlich?

Fritz: Ach was, denen bezahle ich die Übernachtung beim Schwanen. Du weißt ja, wer gut schmiert ...

Franziska: Wie Du meinst, Fritz!

Fritz: Ist meine Frisur in Ordnung?

Franziska: Siehst gut aus, Fritz.

Fritz: Na dann komm.

Beide ab. Die Bühne ist leer, da schleicht schmerzerfüllt Karl-Ludwig auf die Bühne. Aus dem Mund hängt ihm eine lange Schnur, die er vorsichtig vor sich her trägt. (die Schnur muss so lang sein, dass der Stein später auf den Boden fällt)

Karl-Ludwig: Oh verdammt! Das klappt einfach nicht. Ich finde keinen Stein, der sich richtig anbinden lässt. Am Türchen vom Donnerbalken hab ich die Schnur auch schon angebunden und die Tür zugeschlagen. Der Türriegel ist fort geflogen, aber mein weher Zahn ist immer noch drinn. *(er bemerkt den Tisch und den Stein)* Oh! Sag bloß! Das ist aber lieb vom Fritz. Hat er mir extra einen schönen Ziegelstein gerichtet. Gleich mal probieren. Vielleicht geht das ja wirklich. *(bindet die Schnur um den Stein, stellt sich mitten auf die Bühne und fasst sich ein Herz)* Ohje ... soll ich *(holt mit dem Stein aus, überlegt es sich anders, holt wieder aus, nimmt ihn zurück und schleudert dann den Stein heftig auf den Boden, der Stein zerbricht, die Schnur spannt sich aber nicht einmal)* AU! AU! AU! ... *(fühlt seine Backe)* Nanu. Immer noch drinn ... Oh .. Mist! Der Zahn ist drinn und der Stein ist kaputt! Scheibenkleister.

Karl-Ludwig nimmt die beiden Hälften des Steins, betrachtet sie kopfschüttelnd und legt sie wieder auf den Tisch. Während dessen erscheinen Fritz, Franziska und die beiden bayrischen Offiziere vor der Bühne.

Major: Und er hat sich sicher an die vorgeschriebene Rezeptur für die Steine gehalten?

Fritz: Ja ganz sicher Herr Major. Ganz exakt habe ich mich daran gehalten. Da ist alles richtig. Von nichts zu wenig und von nichts zu viel.

Franziska: Mein Mann macht nie von irgendwas zu viel, müssen Sie wissen, Herr Major.

Fritz: Sei doch ruhig, Frau!

Major: Aha! Nun dann wollen wir doch mal sehen.

Fritz: Sie werden sehen, so einen schönen Stein haben Sie noch nie gesehen.

Die vier betreten die Bühne, wo Karl-Ludwig gerade die Reste des Steins wieder drapiert hat.

Fritz: So, bitteschön die Herren, hier ist das Prachtstück!

Adjutant: Nun, dann wollen wir doch mal sehen. *(nimmt ein Lineal und geht zum Tisch)*

Karl-Ludwig: Äh, gerade mal bitte einen kleinen Moment.

Franziska: Was machst Du denn hier, Du Unglücksvogel?

Karl-Ludwig: Ach, nix. Nur mal eine Frage. Kann es sein, dass der Backstein da gar nicht für mich und meinen Zahn gewesen ist?

Adjutant (hält die beiden halben Ziegelsteine hoch): Herr Steiger? Was soll das denn sein?

Fritz: Mein schöner Backstein! Karl-Ludwig? Was hast Du gemacht?

Karl-Ludwig: Ah nix, ich hab halt gedacht der Stein wäre für meinen Backenzahn. Da hab ich die Schnur halt dran gebunden und den Stein geworfen.

Fritz: Was hast Du?

Karl-Ludwig: Ja, hab ich. Hat aber nichts genutzt. Guck! (*zeigt in seinen Mund*) Der Zahn ist immer noch drin.

Adjutant: Ohjeh, Herr Major. Wie sollen denn diese Steine den Kanonenkugeln unserer Feinde standhalten, wenn sie nicht einmal dem Zahn eines gemeinen Bürgers trotzen können?

Major: Wahr gesprochen, Huber, wahr gesprochen. Ich glaube hier werden wir unser Problem nicht lösen können. Oder haben Sie noch ein besseres Muster, Herr Steiger?

Fritz: Ich, äh, also eigentlich ...

Sepp (eilt auf die Bühne, er hat den „Königsstein“ in einem Sack eingewickelt dabei): Karl-Ludwig!

Fritz: Was machst Du denn jetzt auch noch hier? Hast Du nichts in der Ziegelei zu arbeiten?

Sepp: Doch schon, aber ich habe gedacht ich bring schnell den Stein her, den ich extra gemacht habe.

Franziska: Sepp! Geh und verschwinde wieder im Ziegelofen.

Sepp: Aber wo ich mir doch solche Mühe gegeben habe. Hier schaut! (*er packt den Stein aus. Er ist größer als der Stein auf dem Tisch und die Initialen K L sind eingebrannt*)

Major: Da schau her. (*nimmt den Stein*) Das ist doch einmal eine vernünftige Größe für einen Ziegelstein, aus dem man eine Festung bauen soll.

Adjutant (eilt zum Major): Jawohl Herr Major. Und schauen Sie! Sogar die Initialen seiner königlichen Majestät sind mit eingebrannt.

Major: Tatsächlich! K. L. König Ludwig! Das nenne ich echten Patriotismus, so wie man es kennt hier in Du ...

Der Adjutant räuspert sich laut.

Major: .. äh hier in Harthausen natürlich!

Sepp: Aber das heißt doch gar nicht ...

Fritz (leise zu Sepp): Wenn Du jetzt nicht die Klappe hältst, ist aber was los! (*laut*) Jawohl, Jawohl Herr Major, diesen Stein hat mein bester Arbeiter, hier der Josef, extra für die Festung seiner Majestät König Ludwig angefertigt.

Major: Nun, mir scheint, von den Steinen dieses Maßes brauchen wir auch nicht eine so hohe Stückzahl, wie von den kleinen Steinen. Das ist sehr gut, Steiger! Huber, haben Sie das notiert?

Adjutant: Sehr wohl. Herr Major!

Major: Huber! Warum sind Sie nicht auf so eine hervorragende Idee gekommen?

Adjutant: Äh...

Franziska: Wir sind hier in Harthausen eben schon immer sehr königsstreu gewesen. Echte Patrioten halt. Nicht wahr?

Sepp und Fritz stimmen zu.

Major: Na das gefällt uns doch sehr gut. Huber!

Adjutant: Jawohl!

Major: Sie nehmen diesen Stein, diesen Königsstein mit in unser Hauptquartier! Das wird unser Muster für alle anderen Brennereien.

Adjutant: Zu Befehl Herr Major.

Major: Und sorgen Sie dafür, dass Herr Steiger hier einen großen Auftrag für das Brennen der Königssteine für unsere Reichsfestung erhält.

Adjutant: Jawohl, Herr Major! (*Sepp wickelt den Stein ein und gibt ihm, falsch salutierend, das Päckchen*)

Karl-Ludwig (präsentiert die Schnur): Aber was wird denn jetzt aus meinem Zahn? (*hält die Schnur kurz vorm Mund*)

Fritz: Sei doch ruhig, mit Deinem Zahn!

Major: Lassen Sie es gut sein, Herr Steiger. Huber!

Adjutant: Jawohl, Herr Major!

Major: Schreiben Sie dem tapferen Mann mit der Schnur im Mund eine Einweisung für unsere Festungskrankenstube. Ich glaube er ist nicht ganz unschuldig an der Entstehung unseres Königssteins hier. Unser Stabsarzt soll sich seinen Zahn mal ansehen.

Adjutant: Zu Befehl, Herr Major.

Karl-Ludwig: Vielen Dank, Herr Major! (*salutiert, dabei spannt sich die Schnur und der Zahn fliegt heraus – dabei hat sich ein weißer Legostein bewährt*) Ohhh!!! Mein Zahn!

Adjutant: Melde gehorsamst, das mit dem Zahn hat sich gerade erledigt, Herr Major!

Major: Na, um so besser. Und jetzt los nach Germersheim, wir haben neue Berechnungen für unsere Festung anzustellen, wenn wir Steine dieser Größe benutzen. (*zu Franziska*) Gnädige Frau, meine Herren! (*beide Offiziere ab*)

Sepp: Hähähä. Königssteine! Ich hab die Königssteine erfunden. Dabei heißt K L doch Karl Ludwig.

Karl-Ludwig: Das heißt, dass mein Backenzahn jetzt auf den Steinen von der Festung Germersheim verewigt wird.

Fritz: Ich glaube das ist so, Karl-Ludwig, aber ich glaube auch, es ist besser, wenn das niemals jemand erfährt!

Franziska: Da hast Du aber gut recht.

Fritz: Und jetzt lade ich Euch ein zum Schwanen und wir trinken einen Stein Bier.

Sepp: Und das, das ist doch ein wirklich schönes Ende für die Geschichte.

Alle ab.

ENDE